

Berufsbildung

Das Ziel: Die Berufslehre wird zum «Königsweg»

Um einen qualifizierten Nachwuchs in den KMU zu sichern, ist ein aktives Lehrstellenmarketing notwendig, hält Berner KMU in einer Stellungnahme zur Bildungsstrategie 2009 fest. Die verbandsinterne Berufsbildungskommission diskutierte auch Möglichkeiten zur Attraktivitätssteigerung der Berufslehre.

Die Verbandsleitung von Berner KMU hat sich im Januar und die Berufsbildungskommission (BBK) im Februar mit dem Thema Berufslehre und Nachwuchs befasst. Dabei wurde ein klares Ziel formuliert: Die Berufslehre muss zum «Königsweg» der Karriere werden. Wenn dies gelingt, ist genügend Nachwuchs sicher gestellt.

Wie sind die Jungen zu begeistern?

Die Hürden zum Erreichen des Ziels sind vielfältig. Es gibt verschiedene Berufe, denen zu Unrecht ein ungünstiges Image anhaftet. Dann sind es oft die Eltern, die Kinder davon abhalten, einen solchen Beruf zu erlernen. Zudem ist es kein Leichtes, die Lehrlinge so über die späteren Weiter-

bildungsmöglichkeiten aufzuklären, dass sich diese für einen entsprechenden Karriereweg begeistern können. Infotage an Schulen oder der Besuch an der BAM sind keine Erfolgsgaranten. Am ehesten gelingt es zu begeistern, wenn eine Veranstaltung mit Prominenz durchgeführt werden kann. Doch dann stellt sich rasch die Frage nach den finanziellen Mitteln.

Das Ausbildungsniveau ist anzuheben

Die Diskussionen innerhalb von Berner KMU haben gezeigt, dass das Ansehen der einzelnen Branchen verbessert werden kann, indem das Ausbildungsniveau angehoben wird. Mit einer solchen Attraktivitätssteigerung lässt sich leichter eine gezielte Nachwuchsförderung betreiben. Dann entsteht mehr Konkurrenz unter den Berufen, was sich letztlich zu Gunsten der Berufslehre auswirkt.

In diesem Sinne liess sich Berner KMU auch zur Bildungsstrategie 2009 vernehmen. So wird die Einbindung des Berufswahlprozesses ab dem 7. Schuljahr ebenso begrüsst, wie das

Case Management. In der Vernehmlassung wird festgehalten, es sei alles daran zu setzen, dass ausreichende Nachwuchsfachkräfte rekrutiert werden könnten. Ohne geeignete Massnahmen ist dies kaum zu erreichen. Zu wenig Nachwuchs stellt indessen eine Gefahr für die Weiterentwicklung der KMU und das Risiko der Verlagerung von Produktionsstätten ins Ausland dar.

Die BBK hat sodann mit Befriedigung von verschiedenen einvernehmlichen Lösungen im Rahmen der Berufsschulorganisation 08 Kenntnis genommen. Dies geschah nicht zuletzt dank Transparenz, fairen Kriterien und offenen Diskussionen. Theo Ninck, Vorsteher des Mittelschul- und Berufsbildungsamts (MBA) zeigte Verständnis für regionalpolitische Anliegen, wenn es darum geht, Schulorte für Berufe zu schliessen. Die Berufsverbände würden aber Verständnis für die Massnahmen bekunden. Ziel sei es, eine Stabilität zu gewährleisten, damit die Verbände Klarheit für ihre Planung hätten. Entscheidend sei, an welchen Orten letztlich die Klassen langfristig geführt werden könnten. (hw)

Know-how für das Büro

Die Wirtschafts- und Kaderschule KV Bern erweitert ihr Angebot: Im August 2009 beginnt der einjährige Lehrgang Handelsschule edupool/KV Schweiz. Er ermöglicht KMU-Mitarbeitenden den Einstieg in eine kaufmännische Tätigkeit.

Markus Gsteiger, Leiter der Abteilung Kaufleute an der WKS KV Bern, ergänzt: «Der Lehrgang ist eine ausgezeichnete Wahl für Mitarbeitende in Gewerbebetrieben, die kaufmännisches Wissen und Know-how erwerben wollen. Er richtet sich auch an Personen, die bereits in einem Büro arbeiten, aber ihre kaufmännischen Kenntnisse ausbauen möchten, sowie an Frauen und Männer, die nach ei-

nem Unterbruch wieder eine kaufmännische Tätigkeit aufnehmen».

Der Lehrgang dauert ein Jahr, begleitend ist eine Erwerbstätigkeit von 80 bis 100 Prozent möglich. Die wichtigsten Lernziele der Handelsschule sind: Fundierte kaufmännische und wirtschaftliche Kenntnisse, das Ausführen von grundlegenden Büroarbeiten mit modernen Hilfsmitteln, die Routine beim Lösen von kaufmännischen Aufgabenstellungen sowie das Schaffen einer soliden Grundlage für weitere Ausbildungen.

Im Lehrgang werden die gleichen Fächer unterrichtet wie in der kaufmännischen Grundbildung, zum Beispiel Korrespondenz, Informatik,

Rechnungswesen sowie Betriebs- und Rechtskunde.

Die Teilnehmenden erhalten das Zertifikat «Handelsschule edupool.ch/KV Schweiz». Der vom Kaufmännischen Verband anerkannte Abschluss wird in Wirtschaft und Verwaltung gleichermassen geschätzt.

Wer beispielsweise nach der Handelsschule noch weiter aufsteigen will, der kann eine verkürzte Nachholbildung Kauffrau oder Kaufmann EFZ absolvieren. Eine weitere Möglichkeit bilden die Lehrgänge Sachbearbeiter und Sachbearbeiterin Personalwesen oder Rechnungswesen. (Auskünfte: www.wksbern.ch; Tel: 031 380 30 10). (pd)